

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

22. Jahrgang - Jan/Feb 2010

Klabes sprengt Persönlichkeitswahl!

Der Henschelfunk verbreitete schon seit geraumer Zeit das Gerücht, dass es einen ehemaligen Teamleiter gibt, der Unterschriften für eine Liste zur Betriebsratswahl sammelt. Trotz Nachfragen der AlternativeMetaller verweigerte sich der Mitarbeiter Dieter Klabas zu einer klaren Aussage, ob er eine Liste erstelle.

Nun ist es aber Realität!!

Am 27. Januar wurde dieses Gerücht Realität. Die Liste wurde eingereicht! Damit verhindert, nein boykottiert Dieter Klabas den Mehrheitswillen der Belegschaft und stellt sich gegen alles und jeden. Außerdem müssen sich diejenigen Mitarbeiter, die diese Sicherungsliste mit dem Namen „Die Perspektive“ unterschrieben haben, schon die Frage gefallen lassen, ob Sie die von der großen Mehrheit der Kasseler Belegschaft geforderte Persönlichkeitswahl damit nicht sogar torpediert



haben? Denn die eigentlichen Verhinderer der Persönlichkeitswahl sind letztendlich die Unterzeichner auf der Liste „Die Perspektive“ von Dieter Klabas. Oder war Ihnen vielleicht gar nicht bewusst, dass Sie mit ihrer Unterschrift die demokratischste Form von Wahlen damit verhindern?

Die Verlierer einer Listenwahl ist die Kasseler Belegschaft und damit wollen sich die AlternativeMetaller nicht abfinden!

Deshalb fordern wir AlternativeMetaller nochmals den Listenführer Dieter Klabas eindringlich auf, sich nicht gegen den Willen der Belegschaft zu stellen und die Liste wieder zurück zuziehen. Er sollte nicht seinen „persönlichen“ Interessen nachgehen, denn welche Perspektive kann er dieser Belegschaft letztendlich damit geben?

Vincenzo Sicilia

Drehkreuzdilemma geht weiter!!!

Nachdem in der Vergangenheit wiederholt eins der beiden Drehkreuze bei der Lehrwerkstatt seinen Dienst versagt hatte und die durchgeführten Reparaturen erfolglos blieben, dürfen die KollegInnen jetzt wieder in der Schlange stehen und sich bei diesen widrigen Witterungsverhältnissen den Hintern abfrieren.

Das Argument die Herstellerfirma sei pleite, ist für uns kein Grund dafür Sorge zu tragen, das die Drehkreuze funktionieren. Bei einer Protokollnotiz für eine kameragesteuerte



Einlasskontrolle für gewisse Führungskräfte ging alles ganz schnell. Die dabei angeblich entstandene Entlastung für die Kollegen der Werksfeuerwehr ist durch das kaputte Drehkreuz mehr als aufgehoben. Herr Paus sorgen Sie dafür dass die Wartezeiten für die Einlasskontrolle nicht nur bei Ihnen minimiert werden.

Udo Pusceddu

Kreativ in der Krise

Die IG Metall versucht mit unterschiedlichen Vorschlägen, Unternehmer von Entlassungen abzuhalten. **Die Verhandlungen sollen noch vor den Betriebsratswahlen 2010 abgeschlossen sein. Warum diese Eile? Unternehmen wollen lieber keine neuen Betriebsräte in der Wirtschaftskrise, denn die jetzigen sind bequem und pflegeleicht.** In der KW 50, also kurz vor **Weihnachten**, wurde eine ganz perverse Idee bereits von **IG Metall und Unternehmerverband im Ruhrgebiet** umgesetzt. Dabei vereinbarten sie einen bundesweit bislang einmaligen **»Krisen-Tarifvertrag«**. Dieser ermöglicht den 350 Unternehmen der Metallverbände in **Bochum (Opel)**, Dortmund, Ruhr-Niederrhein (Duisburg), Essen und Emscher-Lippe (Gelsenkirchen), **Beschäftigte untereinander zu verleihen**. Diese bleiben formal Angestellte ihres Stammbetriebs und erhalten von diesem weiterhin ihr Gehalt, werden aber an ein anderes Unternehmen ausgeliehen. So könne erreicht werden, dass bei Anziehen der Konjunktur nicht klassische Leiharbeiter eingestellt werden, während anderswo noch Entlassungen stattfinden, so das Argument der IG Metall. **Die Crux ist allerdings, dass Beschäftigte auch gegen ihren Willen verliehen werden können.** »Die Krise ist nicht vorbei, Beschäftigung kann und



muss jedoch auch 2010 gesichert werden«, erklärte Armin Schild, Leiter des IG-Metall-Bezirks Frankfurt. Kurz zuvor hatte die Gewerkschaft mit dem Unternehmerverband für die Bundesländer **Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland** die Verlängerung des »Tarifvertrags zur Beschäftigungssicherung« vereinbart. Mit diesem können die wöchentlichen Arbeitszeiten von **35** auf bis zu **30** Stunden verringert werden – bei entsprechender Lohnkürzung. In den kommenden Wochen soll bundesweit in »Sondierungsgesprächen« über eine »Modifikation« des Tarifvertrags verhandelt werden. Die Gewerkschaft will dabei erreichen, dass die Arbeitszeit künftig nicht nur auf **30**, sondern auf bis zu **28** Wochenstunden abgesenkt werden kann.

*Ihr habt es bei der nächsten Betriebsratswahl in der Hand. Zeigt es der Werksleitung wie selbstbewusst die Belegschaft im Werk ist. **Wählt nicht die IG-Metall Betriebsräte, macht ihnen klar, dass ihr keine Entscheidungen mehr über eure Köpfe hinnehmen wollt. Die Werksleitung und ihre Co-Manager haben lange genug eure Ängste ausgenutzt.***

Werner Hellwig

Keine Einladung zum Freibier!!!!

So wollte ich diesen Artikel erst nennen - **aber Co-Manager sind nicht willkommen passt besser.**

Jetzt werdet ihr euch Fragen was will ich damit sagen?

Wie ihr mitbekommen habt, ist der Spatenstich für den Neubau der Kinderkrippe „Sternchen“ erfolgt. Immerhin - lieber später als nie. **In anderen Werken sind sie schön viel weiter oder sogar fertig.** Aber Kassel ist vom Vorstand schon immer als Stiefkind behandelt worden. Zurück zum Spatenstich... Auf dem Foto, das veröffentlicht wurde, sieht man nur Vertreter der Werksleitung mit neuen Helmen und Schaufeln. Die fehlenden Co-Manager der IGM habe ich vermisst. **Ich dachte mir nur: Hut ab!** Jetzt vor der Betriebsratswahl kümmern sie sich wieder mal um ihre Mitglieder und gehen nicht während der Arbeitszeit feiern. **Der Organisationsgrad der IG Metall ist nach eigenen Angaben auf 26,8 Prozent bundesweit gesunken.** Da ist Mitglieder-Betreuung nötig!



Aber diese positive Meinung hatte ich bis ich das Brennglas (Ausgabe 06-2009) gelesen hatte. In diesem Brennglas **beschwerten sich die örtlichen Co-Manager** der IGM in dem Artikel „Startschuss für Sternchen“ genau darüber, **dass sie nicht zum Spatenstich (Freibier) eingeladen wurden.** Ich frage mich jetzt, sind die Co-Manager der IGM nur zum Feiern hier oder tun sie auch etwas für die Belegschaft? Aber es kommt noch besser! Diese Co-Manager hatten noch nicht mal den **Stolz** diese Angelegenheit **lächelnd** zu übergehen. Nein! Sie fragten bei der Geschäftsleitung noch demütig nach, warum sie nicht zur Feier durften. Die Antwort war kurz: **Die Co-Manager wurden vergessen.**

Wer nur an seinen Vorteil sucht, während der Kurzarbeit ans Feiern denkt und sich darüber noch aufregt, den sollte man **VERGESSEN**. Bald sind Betriebsratswahlen. Zeigt diesen feierwütigen IGM-Betriebsräten am 16/17März was ihr von ihnen und ihren Verhalten haltet.

Nicole Welke

Bonuszahlung reduziert!

Als die KollegInnen der NCV3-Fertigung ihre Dezemberlöhnung erhielten, staunten Sie nicht schlecht. Ihnen wurde die Bonuszahlung aus 2008 gekürzt. Auf Nachfragen Ihrerseits kam folgende Begründung heraus: Sie hatten als Teilnehmer des 18-Schichtenmodells nur ein 34 Std.-Woche und damit keinen vollen Anspruch auf die Beteiligung. In den Betriebsvereinbarungen zu den Schichtmodellen gab es die klare Aussage, dass es für die KollegInnen nicht zu Nachteilen führen darf. Nun wird Ihnen nach



Rücksprache Kassel – Zentrale das fehlende Geld mit der Januarlöhnung nachgezahlt, aber hier zeigen sich wieder mal die negativen Auswirkungen der Zentralisierung. Man kann die Co-Manager im GBR und BR-Kassel nur Raten den Herren in den Oberen Etagen des Unternehmens in Zukunft deutlich mehr auf die Finger zu hauen, wenn solche Entscheidungen anstehen. Die Leidtragenden bei solchen Maßnahmen sind immer die KollegInnen vor Ort.
Erich Hoppe

Kaputt gespart?!

Im Geb. 55 kam es in der Betriebsruhezeit über Weihnachten und Neujahr durch Tauwasser auf dem Dach zu einer „Tropfsteinhöhle“ in der Halle. Auch im Geb. 50/52 lief das Tauwasser durchs Dach. Notdürftig wurden die Dächer dann geflickt.

Um weitere Schäden von den Menschen und Maschinen zu verhindern, wurden in den Hallen Planen unter den defekten Decken gespannt.

Es gab dann Befürchtungen, dass es nach der Kälteperiode und den Schneefall bei einsetzendem Tauwetter wieder zu einem Wassereinbruch kommen könnte. Um dies zu verhindern, wurden die tollsten Ideen entwickelt, wie z.B. den Schnee von den Dächern zu räumen. Nach unserem letzten Kenntnisstand kam es dann, Gott sei Dank, nicht zu den befürchteten starken Wassereinbrüchen.



Dies sind nun die Folgen einer verfehlten Sparpolitik. Es wurden wohl Gelder wegen der Krise für die Sanierung der Dächer auf die lange Bank geschoben. Auch wenn es heißen sollte, dies hätte keiner ahnen können, so waren die Folgen aber vorhersehbar. Schon bei normalen Regenschauern kam es immer wieder zu Wassereinbrüchen.

Wir fordern hier die Verantwortlichen dieses Hauses auf ihre Sparwut zu überprüfen und wieder auf eine vernünftige Maß zu bringen. Bei allen Sparzwängen sollten aber gerade die Maßnahmen, bei denen die Gesundheit und die Sicherheit der KollegInnen betroffen sind, nicht zurück gestellt werden.

Erich Bauer

Da schau an!

Auf der Betriebsversammlung im Dezember verkündete Dieter Seidel am Ende der Versammlung, dass man in Verhandlung über einen Freischicht- bzw. Gleitzeitkorridor mit dem Unternehmen sei. Es soll nun den KollegInnen in Kurzarbeit am Monatsende der Zwang zur Punktlandung genommen werden. Schon seltsam, dass man so etwas durch Zufall erfährt, denn diese Vorschlag wurde schon auf der Betriebsversammlung im Juni von uns *AlternativeMetaller* angeregt. Noch seltsamer ist es, dass es solche Regelungen schon in anderen Standorten gibt. In Kassel gehen wohl die Uhren etwas anders. Aber schön, dass die IGM-Mehrheit des Betriebsrates nach langer „kreativer Pause“ endlich mal was für die KollegInnen positiv gestalten will. Weiter so!!



die IGM-Betriebsratsmitglieder schon lange nicht mehr erlebt. Dabei wurden sogar Themen angesprochen, die wir

AlternativeMetaller schon vor längerem in unseren „Nachrichten vom Mercedesplatz“ veröffentlicht haben. So z.B. die Fremdvergabe von Bauteilen, im Beitrag von Robert Heimrich oder die Kritik am Firmenfahrzeug des TAM-Abteilungsleiters H. Tirann, von Jörg Lorz. Wir wollen nicht verhehlen, dass uns diese „Themenausleihungen“ schon ein bisschen stolz machen, wenn die IGM-Betriebsratsmitglieder sich bei uns bedienen. Klar ist aber auch, hier wird eindeutig versucht sich auf Kosten anderer zu profilieren. Und das wiederum ist nur schändlich. Aber wer das Kritisieren und Kämpfen verlernt hat weiß sich nicht mehr anders zu helfen als sich bei anderen zu bedienen!!

Insgesamt war der Auftritt der IGM-Betriebsratsmitglieder diesmal von einer der Unternehmensseite gegenüber kritischen Einstellung geprägt. So „aggressiv“ und kämpferisch hatte man

Klaus Cornelius

Schwerbehinderung ein Tabuthema im Werk Kassel? Teil2

Bevor wir weiter eure Frage zum Thema Schwerbehinderung beantworten, noch eine Anmerkung zum Umgang mit Schwerbehinderten. Nach der Wahl zeigen viele Vertreter des Kapitals ihr wahres Gesicht. Ein Vorstand der Bundesbank Thilo Sarrazin zeichnet sich besonders aus. Die Gewerkschaft Verdi nannte die Äußerungen „skandalös“ und „rechtsradikal“. Sarrazin hatte unter anderem gesagt: „Ich muss niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, diesen Staat ablehnt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig neue kleine Kopftuchmädchen produziert.“ Mit abwertenden Sprüchen über Hartz-IV-Empfänger, Geringverdiener, Beamte und Behinderte löste er wiederholt Fassungslosigkeit aus. Ausgaben für behinderte Menschen sollen überprüft werden. „Wir sollten uns genau jeden einzelnen Fall anschauen, ob der Staat dafür aufkommen muss und wie er am effizientesten hilft“, sagte Sarrazin. Das Sarrazin kein Einzelfall ist der auf Behinderte und Schwerbehinderte eintritt ist ja bekannt. Es weht ein neuer rauer Wind in Deutschland für alle die nicht der Norm entsprechen oder keine Leistungsträger sind. Von Vertretern des Kapitals hört man nur, Sarrazin habe im Prinzip ja recht - nur seine Wortwahl war nicht in Ordnung. Die Bundesbank bestrafte Thilo Sarrazin für seine Äusserung umgehend. Er muss jetzt für das gleiche Geld weniger Arbeiten. Eine tolle Strafe für rechtsradikale Vorstellungen. Ich hoffe, er fordert nicht noch schlimmeres. Jetzt will ich aber wieder zu euren Fragen kommen.

Viele wollten wissen, welche Vorteile sie als Behinderte haben. Leider keine - aber es stehen euch einige Nachteilsausgleiche zu. Hier nenne ich die Wichtigsten.

GdB 30 (Grad der Behinderung): eine Gleichstellung ist möglich, Steuerfreibetrag von 310,00 €, Kündigungsschutz und andere arbeitsrechtliche



Vorteile bei Gleichstellung, Hilfe im Arbeitsleben durch Integrations-fachdienste.

GdB 40: Steuerfreibetrag von 430,00 € (sonst siehe oben)

GdB 50: Steuerfreibetrag von 570,00 €, Schwerbehinderteneigenschaften, bevorzugte Einstellung und Beschäftigung, Kündigungsschutz, begleitende Hilfe im Arbeitsleben, Freistellung von Mehrarbeit, Zusatzurlaub von einer Arbeitswoche, Schutz bei Wohnungskündigung, Altersrente mit 60 bzw. 63 Jahre, Befreiung von der Wehrpflicht, Abzugsbetrag bei Beschäftigung

einer Haushaltshilfe: 924,00 €, Ermäßigung bei Kurtaxe, Vortritt beim Besucherverkehr in Behörden. GdB 60:

Steuerfreibetrag von 720,00 €, Reduzierung der Belastungsgrenze für Zuzahlung in der gesetzlichen Krankenversicherung auf 1% der jährlichen Bruttoeinnahmen.

GdB 70: Steuerfreibetrag von 890,00 €, Ansatz der tatsächlichen Kosten oder 0,30 €/km für Fahrten zur Arbeit mit dem Kfz als Werbungskosten.

GdB 80: Steuerfreibetrag von 1.060,00 €, Abzugsbetrag für Privatfahrten: bis zu 3000 km x 0,30 € = 900,00 €

GdB 90: Steuerfreibetrag von 1.230,00 €

GdB 100: Steuerfreibetrag von 1.420,00 €

Natürlich gibt es noch mehr Nachteilsausgleiche. Diese kann ich hier leider nicht alle aufführen, denn in jedem Bundesland, Landkreis, jeder Gemeinde bzw. Stadt gibt es eigene Regelungen. Die Verteilung ist wie hier im Betrieb: Oben im Betrieb gibt es Kuchen, unten gibt es Krümel und selbst die Krümel gönnt man uns nicht mehr.

Michael Fuchs

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativmetaller.de					
Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 57	Telefon 4546
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle 80 unten	Telefon 2794
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048	Klaus Berger		

+ Freunde = Erfolg ViSdP: Vincenzo Sicilia
Mail: redaktion@alternativmetaller.de